

Auß dieser Kette ragt der Salomons-Thron von 12000' Höhe. Nördl. der Kabulquellen senkt sich der Hindukuh zum niedern Berglande Paropamisus, das als Hochrand bis zum Süden des Caspijees fortsetzt, wo sich

5. das Geb. Alborz mit dem 12000' hohen Schneegipfel Demawend erhebt. Es fällt an der Nordseite steil zur Tieflüste des Sees, an der Südseite zu den fruchtbaren Hochgeenden Irans ab, wo die Stadt Teheran.

6. Das indische Riesengebirg Himalah, d. i. Schneestz, im Alterthume unter dem Namen Jmaus bekannt. Vom Hindukuh durch's Industhal getrennt, liegt es nach SO. und zuletzt nach O. bis an den obern Bramaputra, in einer Länge von mehr als 270 M.

Im Kamm, dessen mittlere Höhe an 15000', felsig und nackt, auf den 7—10000' noch höher steigenden Gipfeln ewig beschneit und dazwischen voll ungeheurer Gletscher, bildet es durch Parallelketten und Aeste große Alpenländer mit Thälern und Thalebene, wo mäßig warmes Klima und fruchtbarer Boden die Vegetation fördern. Im Hochthale des Seledsch findet sich ein Dorf noch 13000' überm Meeresspiegel, mit Roggenfeldern in der Nähe, und tibetanischen Bergschafen zum Lasttragen; doch ist dies nördlich des Hauptkamms, wo die Schneelinie seltsamerweise höher ist als im Himalah selbst. Von den Alpenländern merken wir: nahe am obern Indus das paradiesische Kaschmir, — südöstl. davon Sirinagur, wo am Dschumnaquell das beeißte Horn Benderpetsch 21000', und mit dem Gangesgletscher der Kedarnath 23000', ja südl. des Sees Kanana der Dawa Giri 25700' sich erheben, — ferner das 100 M. lange Land Nepal mit dem 26400' hohen Dawala Giri (35 M. südöstl. vom Dawa Giri) — das 80 M. lange, an den Quellbezirk des Bramaputra stoßende Butan, wo der fast eben so hohe Tschamalari (140 M. vom Dawala Giri) — und das südlicher gelegene Land Assam, das der Bramaputra durchfließt. Noch weiter östlich streckt sich die mächtige Bergwelt, durch lange Quertäler zerschnitten, worin der Iravaddi und andre Flüsse Tibets südwärts in Hinterindien abströmen. — Nach der Südseite fällt das Himalah in abgestuften Gebirgsketten tief ab und ist unten vorm Flachlande fast überall mit einem 6—8 M. breiten Sumpf- und Waldstriche besäumt, worin es Elefanten, Tiger und andere reißende Thiere, in Menge gibt und von Schlangen und Insecten wimmelt. Auf der NO. Seite senkt es sich in ein sehr hohes Thaland, das der Zangbo durchfließt.

Wo der Quellbezirk des Zangbo mit dem des Indus benachbart ist, rannt zwischen beide der Himalah-Nst Kailas hinein, der einerseits durch das Geb. Karakorum mit dem Kuen Lin,